

Der Gewalt den Kampf ansagen!

Am 25. November 2011 und an jedem anderen Tag im Jahr



International gegen Gewalt gegen Frauen!

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen erklärte 1981 den 25. November zum Internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen. Das geschah im Gedenken an die Mirabal-Schwester, die 1960 in der Dominikanischen Republik wegen ihres Kampfs gegen die Trujillo-Diktatur verschleppt, gefoltert, vergewaltigt und schließlich ermordet wurden. Wir rufen alle werktätigen Frauen und Männer auf, sich der alltäglichen Gewalt in ihren vielfältigen Formen entschieden entgegen zu stellen. Wenn wir eine Gesellschaft ohne Ausbeutung erkämpfen, wird auch diese Gewalt allmählich auf dem Müllhaufen der Geschichte landen!

Steinigung, Ehrenmorde, Entrechtung, Zwangsheirat, Mädchenmorde, Zwangsabtreibung weiblicher Föten, Säureanschläge, Genitalverstümmelung, Peitschenhiebe.

Diese Grausamkeiten geschehen meist weit weg ...

Frauenhandel, systematische Massengewaltigungen im Irakkrieg in Afghanistan, Folter und Flucht, Zwangsprostitution. Die Gewalt rückt näher und ist schon in Sichtweite – aber auch nur, wenn wir die Augen nicht verschließen.

Asylantrag, Abhängigkeit und vom Staat nicht anerkannte Fluchtgründe... unangemeldete Arbeitsverhältnisse und wieder Abhängigkeit...

Es geht noch näher: Häusliche Gewalt an Freundin, Frau und Tochter, Nichte ... Kollegin, Nachbarin... Flucht in Frauenhäuser: Zehntausende Frauen und Kinder jedes Jahr.... Schläge, Tritte, Vergewaltigung, Demütigungen, sexueller Missbrauch ...

Aber das trifft doch mich nicht.

Nein – es trifft nicht jede von uns. Aber immer noch hat im Schnitt jede dritte Frau Gewalterfahrungen hinter sich bevor sie dreißig ist. Jede Stunde müssen hier mehrere Frauen und Mädchen sexuelle Gewalt erleben. Manch eine überlebt diese Übergriffe nicht.

Und das ist immer noch nicht alles.

Die psychische Gewalt gegen Frauen nimmt ständig zu. Zuhause, am Arbeitsplatz in der U-Bahn: Psychoterror, Erniedrigungen, Ausgrenzung, Mobbing, Sexismus...

Die Konfrontation mit dem vorgesehenen weiblichen Rollenbild. Die Flut von frauenverachtender Pornografie und unterdrückerischer Sexualanschauungen, die Reduzierung von Frauen zum Sexualobjekt in Filmen, Werbung und in der Medienöffentlichkeit ist ständig präsent. Der Männerchauvinismus ist alltäglich. Gewalt und Sexismus zieht sich durch die Klassen und alle Schichten. Auch die Frauenunterdrückung ist Ausdruck des kapitalistischen Systems.

Der Sozialraub trifft in erster Linie die werktätigen Frauen. Alleinerziehende, Hartz IV-Empfängerinnen, Rentnerinnen. Armut bei Kindern und Altersarmut – das hält diese Gesellschaft für uns bereit.

Der Zugang zu Bildung und Ausbildung geht für Arbeiter-töchter nicht ohne Hindernisse. Vor allem junge Migrantinnen müssen ganze Stapel von Vorurteilen, auch aus den eigenen Familien, beiseite räumen.

Immer noch sehen Arbeiter in uns werktätigen Frauen Konkurrenz auf dem „Arbeitsmarkt“. Anstatt, dass wir uns endlich gegen die wahren Ausbeuter verbünden, geht der Kreislauf aus Konkurrenzdenken und Gewalt immer weiter.

Das muss, das darf nicht so weitergehen!

Wir müssen aufhören all die Gewalt zu ertragen und hinzu nehmen. Diese vielen Gesichter – Ausdrucksformen von Gewalt gegen Frauen, in Somalia, Indien, Saudi-Arabien, Iran, Afghanistan, in den USA, eigentlich überall auf der Erde und eben auch hier sind Teil des herrschenden Systems, das weltweit das Leben der werktätigen Massen bestimmt.

Kriege für die Verteilung der Ressourcen und Einfluss-sphären werden uns immer wieder verkauft als humanitäre Einsätze – so z.B. der Krieg in Afghanistan. Dort sollten mit militärischen Mitteln Frauenrechte durchgesetzt werden. Fakt ist, auch in diesem Krieg blieben Frauen und Kinder diejenigen, die am meisten leiden mussten.

Der Alltag in der BRD, einem der reichsten Länder der Erde sollte doch für Frauen erträglich sein. Aber, abgesehen von der direkten individuellen Gewalt, trifft uns auch hier das patriarchale Herrschaftssystem im täglichen.

Was bleibt uns anderes, als der Gewalt den Kampf anzusagen. Geschlossen und organisiert.

International gegen Gewalt an Frauen heißt international: Kampf dem System!

TROTZ ALLEDDEM!

www.trotzalledem.tk

trotz.alledem@gmx.net

V.i.S.d.P.: H. König, Kafkastr. 56, 50829 Köln